

LVR-Klinikum Düsseldorf · Postfach 12 05 10 · 40605 Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf  
Kliniken der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf  
Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl-Lechner  
Bergische Landstrasse 2  
40629 Düsseldorf

Datum und Zeichen bitte stets angeben

16.12.16  
Prof. Meisenzahl/Schaller

**Vorstand des Klinikums**

Ärztliche Direktorin  
Univ.-Prof. Dr. med. Eva Meisenzahl-Lechner

Tel 0211 922-2001  
Fax 0211 922-2020

## Newsletter Dez/2016

### Aktuelle Informationen des LVR-Klinikums Düsseldorf

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

nach einer längeren Pause möchten wir Sie mit dem aktuellen Newsletter des LVR-Klinikums Düsseldorf über die Geschehnisse in unserem Haus informieren. In diesem Jahr haben sich durch das altersbedingte Ausscheiden langjähriger Klinikleiter grundlegende Änderungen an der Spitze des Klinikums vollzogen, die wir Ihnen gerne mitteilen möchten:

- Prof. Dr. Eva Meisenzahl-Lechner: Die neue Ärztliche Direktorin des LVR-Klinikums Düsseldorf hat ihren Dienst angetreten
- Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich: Neuer Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Die Ambulanz für transkulturelle Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Neues Behandlungskonzept für Essstörungen in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Neubau des Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrums (DTFZ)
- LVR-START-Stipendiaten treffen sich in Düsseldorf
- Das LVR-Klinikum Düsseldorf beim Jahreskongress 2016 der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN) in Berlin
- Weitere Personalien
- Termine



---

## **Prof. Dr. Eva Meisenzahl-Lechner: Die neue Ärztliche Direktorin des LVR-Klinikums Düsseldorf hat ihren Dienst angetreten**



Frau Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl-Lechner führt ab 1. Oktober 2016 als neue Ärztliche Direktorin das LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich Heine Universität Düsseldorf. Die Psychiaterin erhielt auch den Ruf auf den Lehrstuhl für Psychiatrie der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU). Am 22. September 2016 wurde Prof. Dr. Eva Meisenzahl-Lechner von Prof. Dr. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, zur Professorin für Psychiatrie und Psychotherapie ernannt. Sie wechselt von der Psychiatrischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie seit 2010 berufene Universitätsprofessorin war.

Das Ziel der wissenschaftlichen Arbeit von Eva Meisenzahl-Lechner ist es sowohl aus biologischen als auch sozialen Informationen und Merkmalen zukünftig frühzeitig computergestützte „Muster“ im Sinne objektiver Diagnostika zu entwickeln. Diese Muster sollen Fachleuten und Menschen helfen, drohende psychiatrische Erkrankungen frühzeitig besser zu erkennen. An der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wird daher ein neues Zentrum ihres FP7 geförderten EU-Projektes PRONIA („Personalised prognostic tool for early psychosis management“) etabliert, welches die innovative Methodik maschineller Lernverfahren für die Früherkennung von Psychosen erstmalig etabliert und anwendet.

Prof. Dr. Eva Meisenzahl-Lechner wird sich mit ihrem Team der Früherkennung, der Prävention sowie frühen Therapien eines breiten Spektrums psychiatrischer Störungen ab dem Adoleszenzalter widmen. Gleichzeitig befasst sie sich mit der verbesserten Zuführung von Menschen an psychiatrische Versorgungsstrukturen mittels E-Health und Telemedizin.

## **Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich: Neuer Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**



Herr Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich ist neuer Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am LVR-Klinikum Düsseldorf. Mit seiner Rufannahme auf den Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 01.02.2016 hat er auch seine Tätigkeit am LVR-Klinikum Düsseldorf aufgenommen. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. Wolfgang Tress an.

Seine klinische und berufliche Qualifikation hat Herr Prof. Friederich an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg erworben, an der er zuletzt als leitender Oberarzt und Sektionsleiter für Psychoonkologie am Nationalen Zentrum für Tumorerkrankungen (NCT) gearbeitet hat. In der Heidelberger Tradition für Psychosomatische Medizin hat er eine Doppelfacharztausbildung für die Fächer Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Innere Medizin absolviert.

In der Forschung liegen seine Schwerpunkte im Bereich der Psychotherapieforschung (v.a. der Ess-Störungen), in der Versorgungsforschung (v.a. der Psychoonkologie) sowie der Untersuchung psychosomatischer Störungsbilder mittels neurowissenschaftlicher Methoden. Als Postdoktorand war er ein Jahr am Institut of Psychiatry, der King's College University London, um seine Forschungsexpertise im Bereich moderner bildgebender Verfahren zu vertiefen. Für seine wissenschaftliche Tätigkeit wurde er mit dem Hans-Römer Preis des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin sowie durch den Hilde Bruch Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen ausgezeichnet.

### **Ambulanz für transkulturelle Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

Die Behandlung der seelischen Folgen von Krieg und Vertreibung stellt für Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten professionelle Herausforderung wie auch ethische Pflicht dar. In der Psychotherapie muss mit den Patientinnen und Patienten der Umgang mit der Trauer über den Verlust von Angehörigen und Freunden, mit der Scham über erlittene Gewalt, mit der erlebten Todesangst, mit den quälenden Erinnerungen an die Zerstörung der Heimat und mit den Sorgen über die unsichere Zukunft in einem für sie fremden Land gefunden werden.

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie werden seit über zehn Jahren von einem Team aus Expertinnen und Experten traumatisierte und psychisch/psychosomatisch erkrankte Flüchtlinge aus mehr als zwanzig Ländern nach dem sogenannten „Düsseldorfer Modell“ behandelt. Die allgemeinen Versorgungsprinzipien leiten sich aus den Charakteristika der vorliegenden psychischen Störungen sowie aus Erkenntnissen der aktuellen Migrationsforschung zu Krankheitsverständnis, kulturdeterminierter Beziehungsgestaltung, spezifischen Komorbiditäten und transgenerationalen Risikoweitergaben ab.

Zum 01.04.2016 hat die Ambulanz für transkulturelle Psychosomatische Medizin und Psychotherapie neue renovierte Anmelde-, Behandlungs-, Gruppen- und Kunsttherapieräume in Haus 3, 2. OG, bezogen. Auch die von Seiten der Klinik durchgeführten EU-geförderten Projekte zur Versorgung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge, das LVR-Verbundprojekt Migration und weitere Migrationsforschungsprojekte werden zukünftig im Haus 3 beheimatet sein.

## Neues Behandlungskonzept für Essstörungen in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Auf der Station von Weizsäcker (Station 19a) sind neue Behandlungsplätze für die störungsspezifische Therapie von Patienten mit Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Binge Eating Störung) eingerichtet. Das Behandlungskonzept ist in seinen Grundzügen psychodynamisch orientiert und enthält systemische als auch verhaltensbezogene Elemente. Neue therapeutische Angebote sind eine Kochgruppe -sowie eine störungsspezifische Gruppe mit eigenständiger Führung eines Essstagebuchs und einer Gewichtskurve.

Anfänglich wird der Blick stärker auf die Symptomatik fokussiert, während mit zunehmender Gewichtsrehabilitation psychodynamische Aspekte immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Angehörige und Familien werden insbesondere bei jüngeren PatientInnen von Beginn an regelmäßig mit in die Behandlung einbezogen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die stationäre Aufnahme auf Station von Weizsäcker (19A) ist, dass die Patientinnen sich in einem körperlich stabilen Zustand befinden. Hierbei sollte sich nicht nur am Body Mass Index orientiert werden, sondern Gewichtsverlauf der letzten Wochen, Körperlicher Untersuchungsbefund und Laborwerte Berücksichtigung finden. Auch Patientinnen mit einem BMI von 13 kg/m<sup>2</sup> können stationär aufgenommen werden, sofern kein erhöhtes medizinisches Risiko gegeben ist.

Vor der stationären Aufnahme ist ein diagnostisches Erstgespräch in unserer Psychosomatischen Institutsambulanz (Tel.0211 922-4710) Voraussetzung. Über unsere Mitarbeiter wird die PatientIn dann bis zur Aufnahme begleitet. Nachfolgend können PatientInnen über eine störungsspezifische Gruppe weiterhin zur Stabilisierung und weiteren Entwicklung angebundnen bleiben.

## Neubau des Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrums (DTFZ)



Mit dem Diagnostik-, Therapie- und Forschungszentrums (DTFZ) entsteht das neue „Herzstück“ der Bereiche Allgemeinpsychiatrie, Neurologie und Gerontopsychiatrie im LVR-Klinikum Düsseldorf. Der Neubau des DTFZ wird nach jetzigem Stand planungsgemäß Ende 2018 fertiggestellt werden. In dem vier- und fünfgeschossigen Gebäude mit einer Netto-Grundfläche von ca.

23.900 qm werden auf 13 Stationen insgesamt 287 Betten für Patientinnen und Patienten zur Verfügung gestellt. Zurzeit finden die Rohbauarbeiten statt, das gesamte Kellergeschoß ist fertiggestellt, im Bauteil Nord wird das 1.OG. betoniert, im Bauteil Süd das EG. Im Oktober 2017 sollen die gesamten Rohbauarbeiten abgeschlossen sein. Der Innenausbau beginnt im März 2017, der Fenstereinbau Ende April 2017. Der Gebäudekomplex soll vier Altbauten ersetzen, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen an moderne Stationsgebäude entsprechen. Das Angebot des Klinikums

kann durch den Neubau um acht tagesklinische Plätze auf dann insgesamt 152 Plätze ausgebaut werden.

### **LVR-START-Stipendiaten treffen sich in Düsseldorf**



#### **LVR START Stipendiaten mit Mentor Prof. Tillman Supprian (rechts knieend)**

Am 12. November 2016 fand im Sozialzentrum des LVR-Klinikums das diesjährige Gruppenseminar im Rahmen des LVR-START-Stipendienprogramms statt. Das LVR-Start-Stipendienprogramm richtet sich an Studierende der Humanmedizin im Rheinland, die sich für eine Facharztweiterbildung im Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie interessieren. Engagierte Medizinstudentinnen und -studenten im Rheinland sollen so für den LVR-Klinikverbund gewonnen werden. Das Stipendium bietet neben einer finanziellen Förderung auf Darlehensbasis auch eine umfangreiche inhaltliche Förderung: Durch Hospitationen, ein Mentoringprogramm und Famulaturen lernen die Stipendiaten das vielfältige Arbeitsfeld der Psychiatrie und Psychotherapie im LVR-Klinikverbund kennen und können schon während des Studiums Ihre Kenntnisse in Seminaren, und Coachingangeboten vertiefen. Direkt im Anschluss an Ihr Studium können Sie in einer der LVR-Kliniken einsteigen.

### **Das LVR-Klinikum Düsseldorf stark beim Jahreskongress 2016 der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN) in Berlin vertreten**

Beim jährlich in Berlin stattfindenden Kongress der DGPPN, dem Spitzentreffen der deutschen Psychiatrie und Psychotherapie war das LVR-Klinikum Düsseldorf prominent vertreten. Die Ärztliche Direktorin des Klinikums, Prof. Dr. Eva Meisenzahl, leitete als Vorsitzende die Symposien „Das adoleszente Gehirn“, „Zukunftsperspektiven einer praktischen Adoleszenten-psychiatrie: moderne stationäre, tagklinische und ambulante Konzepte“ und „Hilfesuche bei psychiatrischen Störungen - zu spät, zu selten?“ Daneben hatte sie den Ko-Vorsitz beim Symposium „Psychische Störungen und postmoderne Gesellschaft: beschleunigter Wandel und neue Informationstechnologien - Einfluss auf soziale Identität und psychischer Gesundheit?“ inne.

Darüber hinaus leitete sie den Workshop „Chancen und Zukunftsperspektiven von Psychotherapie-Online-Programmen: ein interaktiver Workshop“ und führte Vorsitz in der Postersession „Bildgebung und Neurophysiologie“.

Der Stellvertretende Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Tillmann Supprian führte den Vorsitz im Symposium „Brennpunkte der Gerontopsychiatrie“ und hielt dort auch das Referat „Suizidversuche im höheren Lebensalter“.

PD Dr. Joachim Cordes, Leiter des Zentrums für Psychotische Störungen, führte den Vorsitz im Symposium „Durch welche Faktoren wird die Wirksamkeit der Elektrokonvulsionstherapie bei depressiven Störungen beeinflusst?“.

Prof. Dr. Christian Lange-Asschenfeldt, leitender Oberarzt in der Gerontopsychiatrie, führte den Vorsitz im Workshop „Pharmakotherapie bei körperlicher Grunderkrankung“ und war mit dem Poster „Wirkung von typischen und atypischen Antipsychotika auf spontane neuronale Netzwerkaktivität in vitro“ vertreten.

Prof. Dr. Wolfgang Gaebel führte Vorsitz in der Lecture „Clinically informed psychiatric research: a global perspective“ und im Hauptsymposium „Global aspects of mental healthcare - challenges and solutions“ (mit Referat „The image of psychiatry and psychiatric services“). Er war Vorsitzender in den Symposien „Qualitätsindikatoren für die Versorgung psychisch Kranker - Wohin geht die Entwicklung?“ (mit Referat „LVR-Qualitätsindikatoren - Entwicklung, Implementierung und Evaluation“), „On the way towards ICD-11: revising the classification system for mental disorders“ und „Die Aktualisierung der S3-Leitlinie Schizophrenie - aktueller Stand“, zudem im Diskussionsforum „Diskussionsstand zu S3 Leitlinien: Basis, Funktion und Perspektiven in der Versorgung“. Er verlieh zudem den DGPPN-Antistigma-Preis, den Förderpreis zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen 2016.

Darüber hinaus hielten zahlreiche Fach- und Assistenzärzte Referate in den einzelnen Symposien des Kongresses. Für das LVR-Klinikum Düsseldorf ist die starke Akzeptanz eingereicherter Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Nachweis der Leistungsstärke des Klinikums in aktuellen Forschungsfragen.

## **Weitere Personalien**

### **Verabschiedungen**

- Prof. Dr. Wolfgang Gaebel wurde im September nach knapp 25 Jahren an der Spitze des Klinikums als Ärztlicher Direktor des LVR-Klinikums und Abteilungsarzt der Allgemeinpsychiatrie in den Ruhestand verabschiedet.
- Dr. med. Gudrun Strauer, ehemalige Abteilungsärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde im Mai dieses Jahres nach insgesamt 29-jähriger Tätigkeit im Klinikum in den Ruhestand verabschiedet.

### **Ernennungen**

Zum „Außerplanmäßigen Professor“ an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf wurden in 2016 ernannt:

- Prof. Dr. med. Christian Lange-Asschenfeldt  
Leitender Oberarzt Gerontopsychiatrie

- Prof. Dr. med. Christian Luckhaus  
Oberarzt Allgemeine Psychiatrie

Ernennungen zur „Privatdozentin“ an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf in 2016:

- Priv.-Doz. Dr. med. Martina von Wilmsdorff  
Oberärztin Allgemeine Psychiatrie

## Termine

### ➤ **Save-the-Date :Neujahrsempfang des LVR-Klinikums Düsseldorf**

Mittwoch 08.02.2016, 16 Uhr, Neujahrsempfang mit Prof. Eva Meisenzahl-Lechner für niedergelassene Fachärzte.

Die Einladung zum Empfang wird postalisch versandt werden.

### ➤ **Psychiatrisch-Psychotherapeutisches Kolloquium**

Mittwoch, 21.12.2016, Haus 41, 1. Etage

Prof. Dr. Dr. med. Ulrich Sprick, Neuss

„Internetgestützte Psychotherapie – Eine Ergänzung der Palette psychotherapeutischer Behandlung“

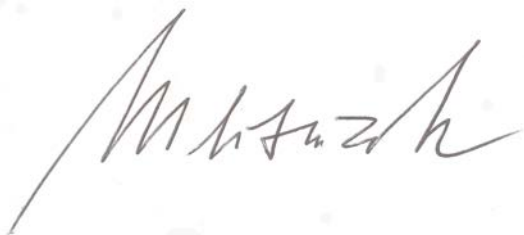
Anmeldung schriftlich bei [susanne.schaller@lvr.de](mailto:susanne.schaller@lvr.de) erbeten.

### ➤ **LVR-Symposium am 02. und 03. Februar 2017**

LVR-Symposiums in Köln „Psychisch erkrankt heute“, KOMED im MediaPark.

Die online-Anmeldung ist ab sofort möglich! Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: [www.symposium2017.lvr.de](http://www.symposium2017.lvr.de)

Mit freundlichen Grüßen



Univ.-Prof. Dr. med. Eva Meisenzahl-Lechner  
Ärztliche Direktorin